

# Jeder weiß« worum es geht

Initiativschichten  
sind fester Bestandteil  
des Wettbewerbs

Im VEB Carl Zeiss Jena sind die Initiativschichten fest eingebettet in Wettbewerbe und Brigadeprogramme.

Das Tagebuch der Brigade „Emst Thälmann“ aus dem Zulieferbetrieb des VEB Carl Zeiss Jena gibt Auskunft über eine besondere Seite des sozialistischen Wettbewerbs dieses Kollektivs aus der Kernmacherei. Es berichtet von Initiativschichten, deren Ergebnisse die Kernmacher über technisch-begründete Arbeitsnormen zu hohen Dauerleistungen machen. Auf die Fertigung einzelner Zulieferteile bezogen, steigt dabei die Arbeitsproduktivität zwischen sechs und 40 Prozent.

Viele der arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sowie der technischen und technologischen Neuerungen, die zu diesen Steigerungen führten, stehen ab sofort ständig zur Verfügung. Sie wurden als Ergebnis der WAO-Arbeit gleich normenwirksam. Dazu gehört die Methode, große Kerne hohl zu gestalten.

## Reserven — hinter Erfolgen entdeckt

Andere Verbesserungen, die in der Initiativschicht ebenfalls ausprobiert wurden, aber noch nicht immer wirksam sein können, werden als Teil des Planes technisch-organisatorischer Maßnahmen (TOM) zielstrebig als Dauerlösung eingeführt.

Unsere Parteiorganisation hat dabei die Erfahrung gemacht, daß die Initiativschichten Reser-

ven bloßlegen, die durch gute Erfolge sichtbar werden. Immerhin wurde in der Kernmacherei der Plan — einschließlich Gegenplan — von Januar bis März mit 101,5 Prozent erfüllt. Durch Neuerervorschläge waren nicht nur, wie geplant, 2250, sondern 7080 Mark Nutzen erwirtschaftet worden. Der gesamte Zulieferbetrieb hat anteilig per 30. April 1975 seinen Volkswirtschaftsplan mit 103,3 Prozent erfüllt.

Aber unsere Parteiorganisation sieht ihre Aufgabe auch darin, die Kollektive dazu anzuhalten, sich nicht auf Lorbeeren auszuruhen. Deshalb drängte sie darauf, über Initiativschichten neue Reserven zu erschließen. In der Kernmacherei wurden dabei sieben TAN neu geschaffen bzw. verbessert. Das ergibt eine Einsparung von 672 Arbeitsstunden jährlich. So wurde der Vorschlag verwirklicht, dem Kollegen an der Sandaufbereitung störende Nebenarbeiten abzunehmen. Er kann sich nun völlig auf die Hauptsache konzentrieren und gewinnt an dieser Nahtstelle unserer Produktion bei jeder Mischung eine Minute. Das sind bei etwa 21 000 Mischungen im Jahr 350 Stunden lebendiger Arbeit. Diese und weitere Reserven werden uns jetzt im Wettbewerb, den wir nach der 14. Tagung des ZK der SED zu Ehren des IX. Parteitagés führen, große Dienste leisten.

Dabei machten unsere Genossen die Erfahrung, daß wir dort am besten mit diesen Schichten

## lestrbriefe

Technik stehen unter Parteikontrolle. Sie werden auch regelmäßig in den BGL-Sitzungen behandelt und durch den Einsatz ehrenamtlicher Kommissionen ständig analysiert.

Der sozialistische Wettbewerb wird 1975 in diesem Betrieb sowohl unter der zentralen Lösung als auch unter der eigens für den Betrieb aufgestellten Lösung „Kalifreundschafts-Stafette“

— täglich glüht der rote Stern“ geführt. Er hat seine erste Bewährungsprobe bestanden. In ihnen vereinigen sich solche her-

vorragende Methoden wie: Aktion Zeitgewinn; Garantierklärung 75; Arbeit nach persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität; Arbeit nach Ingenieurpässen; Arbeit mit dem Haushaltsbuch; Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“; Aktion Materialökonomie; Anwendung sowjetischer Erfahrungen und vieles andere mehr.

Das Ergebnis von hervorragenden Wettbewerbsinitiativen war eine gute Wettbewerbsbilanz. So

konnten per 30. April 1975 1646 Tonnen K<sub>2</sub>O mehr, als im Volkswirtschaftsplan vorgesehen, abgerechnet werden. Damit haben die Genossen und Kollegen der Gruben und der KCL-Fabrik ihre Verpflichtungen zum 8. Mai 1975 weit überschritten und die Voraussetzung dafür geschaffen, den Gegenplan von ursprünglich 500 Tonnen auf 2500 Tonnen K<sub>2</sub>O zu verändern. Jetzt sind die Genossen und Kollegen dabei, in allen Kollektiven an Hand der bisherigen Ergebnisse den sozialistischen Wettbewerb zu analysieren.